Die vorstehenden Entwickelungen zeigen, dass in der Jordanschen Abhandlung die Lösung des ersten Problems nicht eigentlich neu ist, während die des zweiten sich als gänzlich verfehlt und die des dritten als durchaus unzulänglich begründet erwiesen hat. Nimmt man hinzu, dass eben dieses dritte Problem in Wahrheit die beiden ersten als besondere Fälle umfasst, dass ferner dessen vollständige Lösung einestheils unmittelbar aus der Weierstrafsschen Arbeit vom Jahre 1868 folgt und anderntheils mit leichter Mühe aus den Bemerkungen entnommen werden kann, welche ich damals daran angeschlossen habe, so ist wahrlich hinreichender Grund vorhanden, Hrn. Jordan „seine Resultate“, soweit sie eben richtig sind, streitig zu machen. Aber nicht um dieses untergeordneten Zweckes willen bin ich hier und in meiner früheren Mittheilung auf die Jordanschen Arbeiten näher eingegangen; es galt vielmehr die wirkliche Bedeutung der darin enthaltenen Methoden und Resultate zu ermitteln und ihre Beziehungen zu den vorher bekannten aufzuklären. Es war also nicht die Feststellung der Priorität sondern die Feststellung der Wahrheit der eigentliche Zweck meiner Ausführungen, aber sie erfüllen nebenher auch die Bestimmung, es im Voraus zu rechtfertigen, wenn ich mich künftig einer jeden Rücksichtnahme auf die bezüglichen Jordanschen Publicationen enthalte.

Hr. W. Peters las über eine neue Art von Flederthieren, *Promops bonariensis* und über *Lophuromys*, eine Nagergattung von Westafrika.

Promops bonariensis n. sp. (Taf.)

Die Ohren sind eben so breit wie hoch, die Höhe von der Basis des Antitragus an gerechnet, fünf Millimeter hinter dem schräg abgestutzten Schnauzenende durch eine in der Mitte eingekerbte und hier $2\frac{1}{2}$ Millimeter hohe quere Hautfalte mit einander vereinigt. Man bemerkt 7 bis 8 Querfalten in der Ohrmuschel.

Der Antitragus ist breiter als hoch, abgerundet, der Tragus klein, unregelmässig viereckig, am Ende schräg von hinten nach vorn abgestutzt. Die rundlichen ziemlich grossen Nasenlöcher öffnen sich nach unten und aussen und das Schnauzenende ist fast um die Hälfte breiter als die Basis des Antitragus. Die hängende Oberlippe zeigt an ihrem vorderen seitlichen Theile einige schwache Querfurchen, welche aber lange nicht so tief sind, wie bei den *Nyctinomus.*

Die Körperbehaarung ist, wie bei *Pr. rufus*, ziemlich kurz, jedoch etwas kürzer am Rücken als am Bauche. Sie dehnt sich sowohl auf der Bauchseite wie auf der Rückenseite auf die Flughäute bis zu einer Linie aus, welche von dem Knie bis zur Mitte des Oberarms geht. Die schiefen Linien, welche von dem Vorderarm ausgehen, sind auf der Bauchseite mit nur kurzen Härchen versehen, und auf der Rückenseite findet sich eine kurze wollige Behaarung auf der äussern Hälfte der Schulterflughaut, unter dem Vorderarm und auf der letzten Fingerflughaut, welche fast bis zur Mitte der Mittelhand des fünften Fingers herabsteigt. Die Flughäute gehen bis zur Fusswurzel herab. Die Zehen sind mit sparsamen borstigen Haaren versehen. Die Spornen gehen fast bis an den Schwanz, welcher über die Hälfte von der Schenkelflughaut eingehüllt ist.

Die Farbe der Haare der Oberseite ist rostbraun, an der Basis ganz kurz weisslich, die des Bauches sind blasser und an der äussersten Spitze bräunlichweiss.

Der Schädel stimmt in der Grösse überein mit dem von *Pr. nasutus* Spix, hat aber den Schnauzentheil merklich länger, den Hirntheil viel breiter als bei dieser Art. Die oberen Schneidezähne haben einen kürzere äussere Spitze und sind von den Eckzähnen durch einen Zwischenraum getrennt; der erste obere kleine Prämolarzahn ist grösser und breiter an der Krone.

	Meter
Totallänge	0,110
Kopf	0,027
Ohrhöhe	0,015
Ohrlänge	0,015
Schwanz	0,035
Freies Schwanzende	0,017
Oberarm	0,028
Vorderarm	0,045

					Meter
L. 1. F. Mh.	1 Gl.	2 Gl.			0,0085
L. 2. F. - 0,0415;	- 0,001				0,0425
L. 3. F. - 0,045;	- 0,018;	- 0,017;	Kpl. 0,007		
L. 4. F. - 0,044;	- 0,015;	- 0,005;	- 0,004		
L. 5. F. - 0,027;	- 0,014;	- 0,004;	- bifurca		
Oberschenkel					0,016
Unterschenkel					0,014
Fufs mit Zehen					0,011
Sporn ca.					0,020
Länge des Schädels					0,0186
Breite desselben über den Ohröffnungen					0,0113
Breite zwischen den Augengruben					0,0052
Schmälster Theil zwischen den Schläfengruben					0,0045
Länge der Zahnreihen					0,008
Abstand der oberen Eckzahnspitzen					0,004
Abstand der unteren Eckzahnspitzen					0,0022

Ein scheinbar ausgewachsenes männliches Exemplar dieser Art aus Buenos-Aires, welches dem Museum zu Genua gehört, ist mir von Hrn. Marquis J. Doria zur Untersuchung zugesandt worden.

Lophuromys nov. gen. *Murium*.

Im Jahre 1866 (*Monatsber. d. Akad.* 1866. p. 409) hatte ich die Ehre, der Akademie die Beschreibung einer neuen Gattung der Nagethiere von Westafrika vorzulegen, welche ich mit dem Namen *Lasiomys* bezeichnete. Es war mir damals nur ein einziges Exemplar bekannt, welches dem zoologischen Cabinet zu Basel angehörte. Später habe ich mehrere Exemplare derselben Gattung gesehen und im Jahre 1868 erhielt ich ein Exemplar durch die Güte des Hrn. A. Milne-Edwards aus dem Pariser Museum. Ich habe der gegebenen Beschreibung zwar nichts hinzuzufügen, muss aber den Namen ändern, da Hr. Burmeister bereits früher für eine südamerikanische Gattung der Murinen den Namen *Lasiomys* vorgeschlagen hat.

Monatsber. d. Akad. Wiss. 1874 p. [illegible]

1.

2

3

9 10

8.

5 6

4.

7.

Promops bonariensis